

4. LANIUS-Aktuell

Ermäßigter Bezug der amtlichen Karte ÖK 1:50.000 oder 1:25.000

Mitglieder der Forschungsgemeinschaft LANIUS erhalten bei gemeinsamer Bestellung über den Verein eine Ermäßigung von 42 % auf Karten des Österreichischen Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen. Das bedeutet, daß zum Beispiel ein Kartenblatt der ÖK 1:50.000, das im Handel S 62,-- kostet um ca. S 36,-- erhältlich ist. Etwa einmal jährlich wird von der FG Lanius eine Sammelbestellung abgegeben. Heuer im Herbst ist es wieder einmal soweit.

Alle Interessenten werden ersucht, Ihre **Bestellung bis spätestens 30.09.1994** bei Thomas Hochebner zu deponieren. Es genügt die Nummer des Kartenblattes und die gewünschte Anzahl bekannt zu geben. Die Teilung in Kartenblätter ist auf der Rückseite jeder Karte angegeben. Sollten Sie jedoch keinen Zugang zu einer solchen Karte haben, so wenden Sie sich bitte an Thomas Hochebner (027 46-7549) - er hilft Ihnen gerne bei der Auswahl der für Ihr Beobachtungsgebiet nötigen Karten.

Spechtprojekt - Aufruf zur Einsendung bzw. Abgabe der Daten

Sollten Sie Beobachtungsdaten über Spechtarten aus der Kartierungssaison 1994 (oder auch davor) besitzen, so möchte ich Sie dringendst bitten, mir die Daten - nach Möglichkeit ergänzt mit den Habitatangaben - an folgende Adresse zuzusenden:

Thomas Hochebner, Hauptstraße 13, 3153 Eschenau

Übrigens wird im bald erscheinenden „Lanius-Jahresbericht 92/93“ eine knappe Zusammenfassung der bisherigen Ereignisse erfolgen.

Neues Lanius - Projekt: ZUNGENMÄUSEDORN (*Ruscus hypoglossum*)

Der Zungenmäusedorn gehört zu den seltensten Pflanzen Österreichs. Es handelt sich dabei um ein strauchförmig wachsendes Liliengewächs, das eine Höhe von max. 0,5 m erreicht. Der heutige Verbreitungsschwerpunkt liegt im östlichen Mittelmeerraum und in Kleinasien. In Österreich beschränkt sich sein heutiges Vorkommen auf wenige Stellen im niederösterreichischen Voralpenbereich. Hier kommt die wärmeliebende Pflanze meist in submontanen Buchenwäldern vor. Der Mäusedorn, der übrigens nur in ganz wenigen Pflanzenbestimmungsbüchern erwähnt ist (z.B. Exkursionsflora von Österreich, Janchen-Flora von Wien, Nö und nördl. Bgld.), ist immergrün und die ohnehin individuenarmen Standorte sind durch Wildverbiß stark gefährdet. In der neuen Flora von Österreich (Adler, Oswald und Fischer, 1994) wird die Pflanze als „vom Aussterben bedroht“ bezeichnet.

Im Zuge unseres Projektes sollen zumindest zwei Standorte im Bereich des Bezirkes Lilienfeld Gde. St. Veit/Gölsen, durch die Errichtung eines Maschenzaunes vor Verbißschäden geschützt werden. Die Umzäunung soll in einer Ausdehnung erfolgen, daß eine kleinräumige Wiederausbreitung von *Ruscus hypoglossum* möglich erscheint. Mit einem der Grundstückseigentümer wurden bereits positive Gespräche geführt.

Ornithologische Bestandsaufnahme bei Pöchlarn

Südöstlich von Pöchlarn ist im Bereich des "Ortsholzes" die Errichtung einer Restmülldeponie geplant.

Das Garten- und Landschaftsarchitekturbüro Schumacher & Schindl aus St.Pölten wurde von der R.A.M. GesmbH. mit der ökologischen Bestandsaufnahme des Projektgebietes sowie mit der Erhebung von eventuell zu erwartenden negativen Auswirkungen durch die Errichtung und Betreibung einer Restmülldeponie auf die bestehenden Ökosysteme beauftragt. Weiters sollten Strategien zur Vermeidung bzw. Milderung solcher Auswirkungen erarbeitet werden.

Die Forschungsgemeinschaft LANIUS wurde vom Büro Schumacher&Schindl mit der möglichst lückenlosen Erfassung der Ornitho- und Herpetofauna des Untersuchungsgebietes beauftragt. Das Ergebnis dieser Erhebungen soll zur ökologischen Bewertung des geplanten Deponiestandortes und dessen Umland beitragen.

Das Untersuchungsgebiet liegt südöstlich von Pöchlarn und grenzt mit dem nördlichen Rand an die A 1 (Westautobahn). Im Westen wird es von einer Straße, welche von Pöchlarn nach Zelking führt, begrenzt und von einem Wirtschaftsweg, welcher von dieser Straße abzweigt, erschlossen.

Das ca. 100 ha große Gebiet setzt sich aus Laubmischwäldern (Buche, Eiche, Linde, eingestreut Fichten, Föhren und Douglasien, teilweise mit ausgeprägter Strauchschicht), größeren Fichtenmonokulturen sowie Ackerland (Mais, Gerste) zusammen. Der Standort der geplanten Restmülldeponie liegt größtenteils in einer ökologisch minder wertvollen Fichtenmonokultur.

Das Projektgebiet wurde von zwei LANIUS-Mitarbeitern an 10 Kartierungstagen begangen. Zur Erfassung der Amphibien des Gebietes erfolgte eine zusätzliche Begehung bei Regenwetter.

Es wurden 47 Vogelarten beobachtet, darunter 3 Rote-Liste-Arten (Habicht - *Accipiter gentilis*, Hohltaube - *Columba oenas* und Wendehals - *Jynx torquilla*). Trotz intensiver Suche konnten nur eine Amphibienart (Gelbbauchunke - *Bombina variegata*) sowie zwei Reptilienarten (Zauneidechse - *Lacerta agilis* und Blindschleiche - *Anguis fragilis*) festgestellt werden.